

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 5

Artikel: Ein Fenster zur Welt
Autor: Kilchherr, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fenster zur Welt

Von Franz Kilchherr

Bereits sind 32 Prozent der Internet-Surfer älter als 40 Jahre alt (USA: über 50%). Es ist anzunehmen, dass dieser Prozentsatz in nächster Zeit noch stark zunehmen wird. Das Interesse ist enorm.



Alle Organisationen, die für ältere Menschen Internet-Kurse anbieten, machen die gleichen Erfahrungen: Ein ungeheures Interesse an der neuen Technologie «überschwemmt» die Anbieter. Vereinzelt Berichte in der Presse, im

Radio und Fernsehen haben ein Echo ausgelöst, welches selbst die optimistischsten Prognosen übertrifft. So meldeten sich nach einer Fernsehsendung über Internet-Kurse bei Pro Senectute Kanton Basel-Stadt über 130 Personen; der auf Seite 13 in dieser Ausgabe ausgedruckte «Internet-Schnuppertag» vom 22. Mai 1998 in Zürich könnte nach einer einzigen Ausschreibung im «Brückenbauer» bereits mehrfach geführt werden. (Für die Leserinnen und Leser der Zeitlupe ist für den Schnuppertag am 22. Mai in Zürich ein gewisses Kontingent reserviert; Anmeldungen für diesen Anlass haben durchaus noch Chancen, berücksichtigt zu werden.) Die Kurse von Pro Senectute Kanton St. Gallen sind schon seit langem ausgebucht, und bereits hat sich dort eine Internet-Gruppe etabliert, die sich in der sogenannten «Computeria», einem Internet-Café, regelmässig zum Gedankenaustausch trifft.

Ein Besuch einer Internet-Lektion bei Pro Senectute Kanton Basel-Stadt zeigt rasch, weshalb gerade Kurse bei Pro Senectute so beliebt sind: Ein «Internet-Lehrer» arbeitet mit nur drei «Schüler/innen». Alle haben einen Bildschirm zur Verfügung und können surfen.

Doris Enggist (55) braucht bei ihrer Arbeit neben dem Internet noch andere PC-Programme; sie hat die Erfahrung gemacht, dass in «gewöhnlichen» PC-Kursen das Tempo sehr schnell ist. Sie möchte nicht immer fragen und die andern warten lassen. Sie ist begeistert von den hier angebotenen Kursen und wird zur Festigung ihres Wissens auch noch andere Kurse belegen. «Für den Kurs habe ich mich angemeldet, weil man über das Internet sehr viel hört. Ich muss wissen, welche Möglichkeiten es bietet. Als Opernfan freue ich mich, mit meinen Lieblingssängerinnen und -sängern eventuell Kontakt aufnehmen zu können.»



«Das Internet ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Zukunft!» glaubt Richard Geiger (69). Seit 15 Jahren benützt der ehemalige Revisor die EDV bei seiner Arbeit. Seit seiner Pensionierung führt er privat noch einige Aufträge aus. Er braucht dazu den PC und schätzt die Möglichkeit, per E-Mail den Kontakt mit seinen Kunden aufrechterhalten zu können. «Internet: Das heisst für mich vor allem Zeitungen lesen, Börsenkurse verfolgen und bei Problemen schneller eine Lösung finden.»

«Ich möchte alles über das Internet wissen – und mich nicht vor meinen Enkeln blamieren!» meint Albert Sobol (69). Sein Hobby, die Genealogie, könne er besser und billiger auf dem Internet betreiben: Er müsse so nicht nach Amerika reisen, um in den Universitäten nach seinen Ahnen zu forschen. Fasziniert ist er von der Möglichkeit, auf einfache Weise mit andern Menschen in Kontakt zu treten. Schon jetzt nutzt er als Funker über ein Funknetz die Möglichkeit, mit ihm unbekannten Personen, die einsam sind, ins Gespräch zu kommen. Trotz der Faszination des neuen Mediums werde er aber wie bis anhin drei Mal in der Woche seine Jasskollegen treffen. «In Realität!»

Alle drei sind überzeugt, dass das Medium Internet gerade für ältere Menschen, die nicht mehr sehr mobil sind, sehr nützlich ist und ein Fenster zur Welt bedeutet. «Geistige Fitness ist auch im Alter wichtig!» so ihre Überzeugung. ♦



1985 erschien das erste Cartoon in der Schweiz, das sich mit dem Computer befasste. Der Nebelspalter griff dankbar das Thema auf und musste sich am Schluss doch mit Mühe zum Entschluss durchringen, auch sein eigenes Markenzeichen verfremden zu lassen ...

Cartoon: Magi Wechsler